

Die Dokumentklasse `jura`*

Felix Braun

1998/07/06

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung

Dies ist eine Dokumentklasse für \LaTeX 2 ϵ zum Schreiben von juristischen Hausarbeiten. Sie benutzt die dafür übliche Seitenaufteilung mit 7 cm Rand.

Außerdem wird ein Paket zur Verfügung gestellt, daß einem erlaubt, in \LaTeX -Dokumenten die Überschriften nach dem alphanummerischen System zu nummerieren und automatisch ins Inhaltsverzeichnis aufzunehmen. Querverweise innerhalb des Dokuments werden korrekt behandelt.

1 Einleitung

Im Laufe des Jurastudiums an einer deutschen Universität müssen mindestens sechs Hausarbeiten angefertigt werden, an deren Form bestimmte Anforderungen gestellt werden. Um diese zu erfüllen, eignet sich ein Textsatzprogramm wie \LaTeX in besonderer Weise.

Allerdings ist \LaTeX nicht auf die speziellen Anforderungen, die an eine juristische Hausarbeit gestellt werden ausgelegt. Insbesondere verwendet \LaTeX standardmäßig eine rein numerische Gliederung, die nicht den Gewohnheiten in der Rechtswissenschaft entspricht. Weiterhin werden die Überschriften in verschiedenen Größen gesetzt, was bei juristischen Gutachten, die typischerweise stark untergliedert sind, den Text mehr zerreißt, als daß es seine Lesbarkeit erhöht.

Diese \LaTeX 2 ϵ -Dokumentklasse dient dazu, diese Probleme zu beheben, ohne auf den Komfort der automatischen Erstellung des Inhaltsverzeichnisses sowie die Möglichkeit von Verweisen mit Gliederungsnummern verzichten zu müssen.

2 Verwendung

In diesem Paket befindet sich zum einen die Dokumentklasse `jura.cls`, die das übliche Seitenlayout einer juristischen Hausarbeit an deutschen Universitäten in \LaTeX umsetzt. Das bedeutet eine Seitenaufteilung mit 7cm Rand, anderthalbfachem Zeilenabstand und einer 12-Punkt Schrift.¹

*Version v4.3

¹Das Layout ist jedoch so flexibel, daß es den selben Text mit einfachen Änderungen unauffällig auf mehr oder weniger Seiten verteilen kann, falls im Notfall Bedarf in dieser Richtung bestehen sollte. (-;

Unabhängig davon wird das Paket `alphanum.sty` bereitgestellt, welches einige neue Befehle enthält, mit denen Texte nach dem alphanummerischen System gegliedert werden können, wie es in juristischen Dokumenten üblich ist; außerdem werden einige \LaTeX -Befehle an dieses Schema angepasst. Alle diese Befehle können unabhängig von der benutzten Dokumentklasse verwendet werden falls die formalen Vorgaben einmal vom Üblichen abweichen sollten (wie etwa bei Dissertationen oder Urteilen).

2.1 Einbindung

Um die `jura`-Dokumentenklasse benutzen zu können, müssen erst die beiden Dateien `jura.cls` und `alphanum.sty` erzeugt werden. Dies geschieht indem man \TeX mit der Datei `jura.ins` aufruft. Dabei wird gleichzeitig ein Testdokument mit Namen `juratest.ltx` erzeugt, das die Verwendung aller Funktionen der Klasse demonstriert. Die so erzeugten Dateien legt man dann in ein Verzeichnis, in dem \LaTeX sie später findet.

Bei der Erstellung eines Dokuments teilt man \LaTeX mit, daß man die `jura` Dokumentklasse benutzen möchte, indem man einfach am Anfang des Dokuments

```
\documentclass[Optionen]{jura}
```

angibt. Optionen können dabei sein:

twoside: für einen doppelseitigen Ausdruck. Bei Seiten mit geraden Nummern ist der Rand auf der rechten Seite.

draft: Zeilen, bei denen \LaTeX Probleme mit der Formatierung hatte, werden mit einem schwarzen Balken markiert.

widefront: der Kopfteil der Arbeit bekommt ein anderes Layout mit weniger Rand und dafür breiteren Text (s.u. ??).

normalfront: auch der Kopfteil behält das Layout mit 7cm Rand links.

tightfn: Fußnoten werden, anders als der Rest des Dokuments, nur mit einfachem Zeilenabstand gesetzt.

spacedfn: auch Fußnoten werden mit anderthalbfachem Zeilenabstand gesetzt

Von diesen Optionen sind `normalfront` und `tightfn` voreingestellt. Beim Ausdruck sind Schriftgröße 12pt und DIN A4 Papier fest eingestellt, da das Layout auf diesen Vorgaben beruht.

Möchte man auf das Layout verzichten und lediglich die Befehle für die alphanummerische Gliederung benutzen, schreibt man einfach

```
\usepackage{alphanum}
```

irgendwo in den Kopf des Dokuments. Optionen oder andere Komplikationen gibt es dazu (noch) nicht.

2.2 neue Befehle

2.2.1 Dokumentstruktur

Die in diesem Abschnitt beschriebenen Befehle ergeben nur im Zusammenhang mit dem juristischen Layout einen Sinn und werden daher nur definiert, wenn dieses auch verwendet wird; sie sind deshalb nicht benutzbar, wenn lediglich das Paket `alphanum.sty` eingebunden wird.

Die grobe Struktur des Dokuments wird wie auch bei der Standard-Dokumentklasse `book` durch die Befehle `\frontmatter`, `\mainmatter` und `\backmatter` bestimmt. Dabei wird der Kopfteil der Arbeit, welcher z.B. Inhaltsverzeichnis, Sachverhalt oder Literaturverzeichnis enthält, mit römischen Zahlen paginiert. Die einzelnen Abschnitte beginnen jeweils auf einer neuen Seite.

2.2.2 Gliederung

`\toc` Durch den Befehl `\toc[Inhaltsverzeichnis]{Überschrift}` wird ein neuer Gliederungspunkt auf der aktuellen Ebene eingefügt. Er wird automatisch nummeriert. Wird ein optionales Argument angegeben, wird dieses, sonst die *Überschrift* ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen. Es existiert auch eine *-Version des Befehls (also `\toc*{Überschrift}`), die in den Fließtext nur die Gliederungsnummer aufnimmt. *Überschrift* findet sich dann nur noch im Inhaltsverzeichnis.

`\sub` Mit dem Kommando `\sub[Inhaltsverzeichnis]{Überschrift}` wird zusätzlich auf die nächsttiefere Ebene gewechselt. Es wird also *Überschrift* als Unterpunkt zum gerade bearbeiteten Titel eingefügt. Die Überschriften werden wie bereits gesagt nach dem üblichen alphanumerischen System nummeriert. Dabei tragen die einzelnen Ebenen folgende Bezeichnungen:²

A. I. 1. a) aa) α) $\alpha\alpha$) (1) (a) (aa) (α) ($\alpha\alpha$)

Es stehen somit 12 Gliederungsebenen zur Verfügung. Das sollte auch für die aufwendigsten Arbeiten ausreichen. Auch hier erzeugt die *-Form nur die Gliederungsnummer, nimmt aber auch *Überschrift* in das Inhaltsverzeichnis auf.

`\levelup` Mit `\levelup` wird die aktuelle Tiefe beendet und es wird auf die nächsthöhere Ebene zurückgekehrt.

`\lvlstyle` Das konkrete Aussehen der Überschriften im Text ist für jede Gliederungsebene getrennt einstellbar. Es wird bestimmt durch die Makros `\lvlstyle`, `\lvlbstyle` bis `\lvlstyle`. Voreingestellt ist dabei

- für Gliederungsebene 1 große, fette Schrift (`\large\bfseries`),
- für Gliederungsebenen 2–7 normal große, fette Schrift (`\bfseries`),
- für Gliederungsebenen 8–12 kursive Schrift (`\itshape`).

Diese Voreinstellungen können durch Undefinieren der entsprechenden Makros verändert werden. Zum Beispiel können Überschriften auf Ebene 3 in Kapitälchen gesetzt werden indem irgendwo im Dokument folgender Befehl eingefügt wird:

`\renewcommand*{\lvlstyle}{\scshape}`

`\sectfont` Zum Setzen der Überschriften kann außerdem ein beliebiger anderer Font be-

²Diese lassen sich aber ohne großen Aufwand an andere Vorgaben anpassen. Siehe dazu die Dokumentation des Makros `\J@INumberRoot`.

nutzt werden. Dieser wird durch das Makro `\sectfont` bestimmt. Voreingestellt ist hier der normale Textfont (`\normalfont`).

2.2.3 Verweise

Die Syntax der Befehle für Querverweise innerhalb des Textes (`\label`, `\pageref` und `\ref`) wurde nicht verändert. `\ref` verhält sich aber gegenüber Standard- \LaTeX etwas anders: Um einen Abschnitt eindeutig identifizieren zu können, müssen alle darüberliegenden Ebenen mitangegeben werden (z. B.: A II 3.). Da das bei großer Gliederungstiefe recht lang wird, werden alle die Gliederungsnummern weggelassen, die mit der aktuellen übereinstimmen. Der Verweis sieht also je nach Kontext unterschiedlich aus. Zur Verdeutlichung diene folgendes Beispiel; man beachte, wie die verschiedenen Verweise auf denselben Abschnitt aussehen.

```

A. Gewährleistung aus Vertrag[...]
I. Kaufvertrag[...]
1. Vertragsschluß[...]
2. Mangel
[...] wie bereits zum Vertragsschluß ausgeführt (s.o. 1.)[...]
II. Werkvertrag
[...] wie beim Kaufvertragsschluß gesehen (s.o. I 1.)[...]
B. Schadensersatz
[...] schon beim Kaufvertragsschluß erörtert (s.o. A I 1.)[...]

```

Dieses Verhalten kann jedoch umgangen werden, wenn die *-Form des Befehls, also `\toc*`, benutzt wird. Mit diesem Befehl werden immer auch alle höheren Gliederungsebenen mit ausgegeben.

2.3 Literaturverzeichnis

`jurabibliography` Auch die \LaTeX -Standardumgebung für das Literaturverzeichnis ist nicht auf die besonderen Bedürfnisse juristischer Arbeiten zugeschnitten. Es wird also die neue Umgebung `jurabibliography` zur Verfügung gestellt. Das Literaturverzeichnis wird mit

```
\begin{jurabibliography}
```

anders als die \LaTeX -Umgebung also ohne Argument begonnen und entsprechend auch mit

```
\end{jurabibliography}
```

`\jbibitem` wieder beendet. Dazwischen werden die einzelnen Einträge mit dem Befehl

```
\jbibitem{<Autor>}{<Kurztext>}{<Kürzel>}\dots<Eintrag>...
```

erzeugt. Dabei ist `<Autor>` der Name des Autors, so wie er im Literaturverzeichnis erscheinen soll; `<Kurztext>` enthält den Text, der bei Bezügen in der Arbeit erzeugt wird; `<Kürzel>` schließlich ist eine beliebige Zeichenfolge, die im Text nicht erscheint, die aber zum Zitieren mit dem Befehl `\cite[<Fundstelle>]{<Kürzel>}` gebraucht wird.

Dieser erzeugt im eigentlichen Text (oder in den Fußnoten) den `<Kurztext>` des Literatureintrages mit dem Kürzel `<Kürzel>`, gefolgt von der genauen `<Fundstelle>`

sofern diese angegeben wird. So erzeugt bei einem Literaturverzeichnis mit folgendem Eintrag

```
\begin{jurabibliography}
...
\jbibitem{Maurer, Hartmut}{\emph{Maurer} AVwR }{Maurer}"Allgemeines...
...
\end{jurabibliography}
```

der Befehl `\cite[\S 3 Rn.5]{Maurer}` dieses Ergebnis: *Maurer* AVwR § 3 Rn.5.

`sachverhalt` Für den Sachverhalt wird eine eigene Umgebung bereitgestellt. Sie wird durch `\begin{sachverhalt}` und `\end{sachverhalt}` aufgerufen.

2.4 Hinweise

Da ich mein Studium nunmehr beendet habe, bekomme ich nur noch selten Gelegenheit, juristische Arbeiten nach den strengen Formalia für Hausarbeiten zu verfassen. Aus diesem Grunde entwickle ich dieses Paket nur noch auf ausdrückliche Anregung von außen hin weiter. Ich bin somit zwar immer noch dankbar für Anregungen oder Hinweise auf Fehler, von selbst werde ich aber wohl nicht mehr tätig werden.

Die jeweils neueste Version dieser Dokumentklasse findet sich auf den ftp-Servern des T_EX-Archivs³ in dem Verzeichnis

CTAN: macros/latex/contrib/supported/jura/

und auf Carsten Gerlachs `jura.cls`-Homepage

<http://home.pages.de/~gerlo/juracls/>

Für die Benutzung von Literaturdatenbanken mittels BibT_EX hat Jens Berger ein Paket namens `jurabib` geschrieben, welches sich bestens mit den hier enthaltenen verwenden lässt. Zu finden ist dieses auf den ftp-Servern des T_EX-Archivs im selben Verzeichnis wie die Dokumentklasse `jura`.

Sollten Sie einen Fehler finden, einen Verbesserungsvorschlag haben oder sonst das dringende Bedürfnis verspüren, ein Lebenszeichen von sich zu geben, bin ich erreichbar unter:

Felix Braun <fbraun@atdot.org>

3 Quelltext

Der Quelltext mag kein Lehrbeispiel für saubere Programmier Technik sein, vieles ist nur im *trial-and-error*-Verfahren entstanden, aber immerhin erfüllt er seine Aufgabe. Für Verbesserungsvorschläge in jeder Hinsicht bin ich stets dankbar.

³z.B. ftp.dante.de, ftp.ctan.org, ftp.tex.ac.uk.

3.1 Kopf

Jetzt folgt der Code, der es ermöglicht, diese Dokumentation zu setzen.

```
1 <*driver>
2 \documentclass{ltxdoc}
3 \usepackage{german}
4 %\OnlyDescription      %nur Anleitung (ohne Index und History)
5 \CodelineIndex         %kein Index wenn auskommentiert
6 \EnableCrossrefs       %kein Index wenn auskommentiert
7 \RecordChanges         %keine History wenn auskommentiert
8 \begin{document}
9 \DocInput{jura.dtx}
10 \end{document}
11 </driver>
```

Hier identifizieren sich die verschiedenen Dateien, je nachdem, welche Optionen `detex` übergeben wurden.

```
12 <class,package>\NeedsTeXFormat{LaTeX2e}[1995/12/01]
13 <class>\ProvidesClass{jura}[1998/07/13 v4.3 juristische Hausarbeiten]
14 <*package>
15 \ProvidesPackage{alphanum}[1998/07/13 v4.3 alphanumeric section numbers]
16 </package>
17 <test>\ProvidesFile{juratest.ltx}
```

3.2 Optionen

Optionen `twoside` und `draft` werden deklariert. Wenn sie angegeben werden, übergeben wir sie einfach an `report`. Dort werden sie dann benutzt.

```
18 <*class>
19 \DeclareOption{twoside}{\PassOptionsToClass{twoside}{report}}
20 \DeclareOption{draft}{\PassOptionsToClass{draft}{report}}
```

`widefront` setzt die Textbreite auf 15,77cm; links und rechts bleibt je ein Zoll Rand. `normalfront` behält den selben Seitenschnitt wie im Hauptteil des Textes. Voreingestellt ist `normalfront`

```
21 \newlength\frontwidth\newlength\ofrontmargin\newlength\efrontmargin
22 \DeclareOption{widefront}{\setlength{\frontwidth}{15,77cm}
23 \setlength{\efrontmargin}{0,75mm}\setlength{\ofrontmargin}{0,75mm}}
24 \DeclareOption{normalfront}{\setlength{\frontwidth}{12,2cm}
25 \setlength{\ofrontmargin}{4,46cm}\setlength{\efrontmargin}{-7,4mm}}
```

`tightfn` und `spacedfn` definieren den Befehl `\footnotespacing`, der dann von `\@footnotetext` benutzt wird (siehe Seite ??).

```
26 \newcommand*{\J@FootnoteSpread}{1}
27 \DeclareOption{tightfn}{\renewcommand*{\J@FootnoteSpread}{1}}
28 \DeclareOption{spacedfn}{\renewcommand*{\J@FootnoteSpread}{1.3}}
29 \AtEndOfClass{\setlength{\footnotesep}{\J@FootnoteSpread\footnotesep}}
30 \ExecuteOptions{normalfront,tightfn}
31 \ProcessOptions\relax
32 \LoadClass[a4paper,12pt]{report}
```

Schließlich wird noch der Style für die alphanummerische Gliederung geladen.

```
33 \RequirePackage{alphanum}
```

3.3 Seitenschnitt

Seitenschnitt Jetzt folgen die Änderungen in der Seitenaufteilung. Das wichtigste ist der große Rand links.

```
34 \setlength{\parskip}{0ex}
35 \setlength{\parindent}{1,3em}
36 \setlength{\textwidth}{12,2cm}
37 \setlength{\oddsidemargin}{4,46cm}
38 \setlength{\evensidemargin}{-7,4mm}
39 \setlength{\marginparwidth}{3,5cm}
40 \reversemarginpar
```

Nun folgt der anderhalbfache Zeilenabstand (`\linespread{1.3}` ist sogar etwas mehr als Zeilenabstand 1,5). Standardmässig werden 34 Zeilen pro Seite gesetzt. Der Text wird aber auch mit mehr oder weniger Zeilen zentriert, so daß er an ein etwaiges Seitenlimit angepasst werden kann.

```
41 \linespread{1.3}
42 \setlength{\textheight}{34\baselineskip}
43 \setlength{\textheight}{\baselinestretch\textheight}
44 \setlength{\topmargin}{\paperheight}
45 \addtolength{\topmargin}{-2in}
46 \addtolength{\topmargin}{-\headheight}
47 \addtolength{\topmargin}{-\headsep}
48 \addtolength{\topmargin}{-\textheight}
49 \addtolength{\topmargin}{-\footskip}
50 \addtolength{\topmargin}{-\topskip}
51 \addtolength{\topmargin}{-.5\topmargin}
52 \@settopoint\topmargin
```

3.4 neue Macros

Hier folgt der eigentlich interessante Teil, die Definition der Makros.

3.4.1 Fußnoten

\@footnotetext Im Gegensatz zum restlichen Text sollen die Fußnoten mit nur einfachem Zeilenabstand gesetzt werden. Dazu muß der L^AT_EX-interne Befehl `\@footnotetext` umdefiniert werden. Die Idee dazu stammt aus dem `setspace`-pacakge von Geoffrey Tobin (G.Tobin@latrobe.edu.au). Der Code ist, bis auf das `\linespread`, identisch mit dem L^AT_EX-Befehl⁴.

```
53 \long\def\@footnotetext#1{\insert\footins{%
54   \linespread{\J@FootnoteSpread}\reset@font\footnotesize
55   \interlinepenalty\interfootnotelinepenalty
56   \splittopskip\footnotesep
57   \splitmaxdepth \dp\strutbox \floatingpenalty \@MM
58   \hsize\columnwidth \@parboxrestore
59   \protected@edef\@currentlabel{%
60     \csname p@footnote\endcsname\@thefnmark
61   }%
62   \color@begingroup
63     \@makefnmark
64   \rule{\z@\footnotesep}{\ignorespaces#1\@finalstrut\strutbox}%
```

⁴siehe `lfloat.dtx`.

```
65 \color@endgroup}}%
```

3.4.2 Dokumentstruktur

`\frontmatter` Die Dokumentteile beginnen jeweils auf einer neuen Seite. Textbreite, und -ränder
`\mainmatter` werden entsprechend der gewählten Option gesetzt.

```
\backmatter 66 \newcommand*{\frontmatter}{\cleardoublepage\pagenumbering{Roman}%
67 \oddsidemargin\ofrontmargin\evensidemargin\efrontmargin%
68 \hsize\frontwidth\columnwidth\hsize\linewidth\hsize\textwidth\hsize}
69 \newcommand*{\mainmatter}{\cleardoublepage\pagenumbering{arabic}%
70 \hsize12,2cm\columnwidth12,2cm\linewidth12,2cm\textwidth12,2cm%
71 \oddsidemargin4,46cm\evensidemargin-7,4mm}
72 \newcommand*{\backmatter}{\clearpage}
73 \end{class}
```

3.4.3 griechische Buchstaben

`\@greek` Wir wollen einfach griechische Buchstaben erzeugen. Deswegen hier ein Makro, daß analog zu `\@alph{Wert}` griechische Kleinbuchstaben erzeugt.

```
74 \newpackage
75 \newcommand*{\@greek}[1]{\ifcase#1\relax\or$\alpha$\or$\beta$\or
76 $\gamma$\or$\delta$\or$\varepsilon$\or$\zeta$\or$\eta$\or$\vartheta$\or
77 $\iota$\or$\kappa$\or$\lambda$\or$\mu$\or$\nu$\or$\xi$\or$\sigma$\or$\pi$\or
78 $\rho$\or$\sigma$\or$\tau$\or$\upsilon$\or$\varphi$\or$\chi$\or$\psi$\or
79 $\omega$\else\@ctrerr\fi}
```

3.4.4 Zähler

Nun werden die Zähler für die zwölf Ebenen deklariert.

```
80 \newcounter{lvla}
81 \newcounter{lvlb}
82 \newcounter{lvlc}
83 \newcounter{lvld}
84 \newcounter{lvle}
85 \newcounter{lvlf}
86 \newcounter{lvlg}
87 \newcounter{lvlh}
88 \newcounter{lvli}
89 \newcounter{lvlj}
90 \newcounter{lvlk}
91 \newcounter{lvll}
```

`\thelvla` Die Ausgabe der Zähler erfolgt zentral über ein eigenes Macro. Dadurch müssen Änderungen an der Bezeichnung der Gliederungsebenen nur an einer Stelle vorgenommen werden.

```
92 \renewcommand*{\thelvla}{J@Number}
93 \renewcommand*{\thelvlb}{J@Number}
94 \renewcommand*{\thelvlc}{J@Number}
95 \renewcommand*{\thelvld}{J@Number}
96 \renewcommand*{\thelvle}{J@Number}
97 \renewcommand*{\thelvlf}{J@Number}
98 \renewcommand*{\thelvlg}{J@Number}
99 \renewcommand*{\thelvlh}{J@Number}
```



```

100 \renewcommand*{\thelvli}{\J@Number}
101 \renewcommand*{\thelvlj}{\J@Number}
102 \renewcommand*{\thelvlk}{\J@Number}
103 \renewcommand*{\thelvll}{\J@Number}

```

`\lvmamark` Bei doppelseitigen Dokumenten stehen in der linken Kopfzeile die beiden obersten Gliederungsebenen; in der rechten die dritte Ebene.

```

104 \if@twoside
105 \newcommand*{\lvmamark}[1]{\J@SetCurrent%
106 \@mkboth{\J@NumberRoot1\J@NumberEnd1\ #1}%
107 {\J@NumberRoot1\J@NumberEnd1\ #1}}
108 \newcommand*{\lvbmark}[1]{\J@SetCurrent%
109 \@mkboth{\J@NumberRoot1\, \J@NumberRoot2\J@NumberEnd2\ #1}%
110 {\J@NumberRoot1\, \J@NumberRoot2\J@NumberEnd2\ #1}}
111 \newcommand*{\lvlcmark}[1]{\J@SetCurrent\markright{\J@Number\ #1}}

```

Bei einseitigen Dokumenten müssen sich die ersten drei Gliederungsebenen notgedrungen die Kopfzeile teilen. Dabei erscheint jeweils nur die Überschrift der untersten belegten Ebene.

```

112 \else
113 \newcommand*{\lvmamark}[1]{\J@SetCurrent%
114 \markright{\J@NumberRoot1\J@NumberEnd1\ #1}}
115 \newcommand*{\lvbmark}[1]{\J@SetCurrent%
116 \markright{\J@NumberRoot1\, \J@NumberRoot2\J@NumberEnd2\ #1}}
117 \newcommand*{\lvlcmark}[1]{\J@SetCurrent%
118 \markright{\J@NumberRoot1\, \J@NumberRoot2\, \J@Number\ #1}}
119 \fi

```

Die anderen Gliederungsebenen bleiben unberücksichtigt. Hier wird lediglich der Marker `\@currentlabel` aktualisiert.

```

120 \newcommand*{\lvldmark}{\J@SetCurrent\@gobble}
121 \newcommand*{\lvemark}{\lvldmark}
122 \newcommand*{\lvlfmark}{\lvldmark}
123 \newcommand*{\lvlgmark}{\lvldmark}
124 \newcommand*{\lvlhmark}{\lvldmark}
125 \newcommand*{\lvlimark}{\lvldmark}
126 \newcommand*{\lvljmark}{\lvldmark}
127 \newcommand*{\lvlkmark}{\lvldmark}
128 \newcommand*{\lvllmark}{\lvldmark}

```

Schließlich brauchen wir noch einen Zähler für die aktuelle Tiefe, den wir auch initialisieren.

```

129 \newcounter{tiefe}\setcounter{tiefe}{1}

```

Die folgenden Zähler definieren, bis zu welcher Ebene die Überschriften mit einer Gliederungsnummer versehen und in das Inhaltsverzeichnis aufgenommen werden sollen. Wir wollen, daß alle zwölf Ebenen im Verzeichnis erscheinen und auch im Text nummeriert werden.

```

130 \setcounter{tocdepth}{12}\setcounter{secnumdepth}{12}

```

3.4.5 Überschriften

`\J@Number` `\Number` erzeugt abhängig vom aktuellen Wert des Zählers `tiefe` die Nummerierung. Diese besteht aus der eigentlichen Zahl (`\NumberRoot{\langle tiefe \rangle}`) und einer Klammer oder einem Punkt (`\NumberEnd{\langle tiefe \rangle}`).

```

131 \newcommand*\J@Number{\J@NumberRoot{\value{tiefe}}}%
132 \J@NumberEnd{\value{tiefe}}

\J@NumberRoot Die Nummer wird von der low level-Funktion \J@INumberRoot erzeugt. Dieser
muß die tiefe (#1), sowie der Wert des dazugehörigen Zählers übergeben werden.
133 \newcommand*\J@NumberRoot[1]{\J@INumberRoot{#1}%
134 {\csname c@lv1\@alph{#1}\endcsname}}

\J@INumberRoot Hier wird die eigentliche Gliederungsnummer erzeugt. Der Aufruf erfolgt mit zwei
Argumenten: \J@INumberRoot{<Tiefe>}{<Wert>}. <Tiefe> bestimmt, auf welcher
Gliederungsebene die Nummer erzeugt wird, <Wert> den konkreten Wert. So er-
zeugt \J@INumberRoot{1}{3} die Ziffer C. Änderungen in der Abfolge der einzel-
nen Gliederungsebenen sollten an dieser Stelle vorgenommen werden.
135 \newcommand*\J@INumberRoot[2]{%
136 \ifcase#1\or
137 \@Alph{#2}\or
138 \@Roman{#2}\or
139 \@arabic{#2}\or
140 \@alph{#2}\or
141 \@alph{#2}\@alph{#2}\or
142 \@greek{#2}\or
143 \@greek{#2}\@greek{#2}\or
144 (\@arabic{#2})\or
145 (\@alph{#2})\or
146 (\@alph{#2}\@alph{#2})\or
147 (\@greek{#2})\or
148 (\@greek{#2}\@greek{#2})\fi}

\J@NumberEnd Hinter den Nummern der Gliederungsebenen 8–12 (die schon von sich aus geklam-
mert sind) folgt nur ein Leerzeichen. Nach den ersten drei Ebenen steht – duden-
konform – ein Punkt; sonst folgt eine runde Klammer.
149 \newcommand*\J@NumberEnd[1]{\ifnum#1<8\ifnum#1<4.\else)\fi\fi}

Die folgenden internen Kommandos werden zur Erzeugung des Inhaltsver-
zeichnisses gebraucht. Für jede Gliederungsebene gibt es einen \l@lv1*-Befehl.
\@dottedtocline ist ein internes LATEX-Kommando, das grob folgende Syntax
hat5

\@dottedtocline{<Ebene>}{<Indent erste Zeile>}{<Indent folgende
Zeilen>}}

150 \newcommand*\l@lvla{\@dottedtocline{1}{0em}{2,5em}}
151 \newcommand*\l@lvlb{\@dottedtocline{2}{1em}{2,5em}}
152 \newcommand*\l@lvlc{\@dottedtocline{3}{2em}{2,5em}}
153 \newcommand*\l@lvld{\@dottedtocline{4}{3em}{2,5em}}
154 \newcommand*\l@lvle{\@dottedtocline{5}{4em}{2,5em}}
155 \newcommand*\l@lvlf{\@dottedtocline{6}{5em}{2,5em}}
156 \newcommand*\l@lvlg{\@dottedtocline{7}{6em}{2,5em}}
157 \newcommand*\l@lvlh{\@dottedtocline{8}{7em}{2,5em}}
158 \newcommand*\l@lvli{\@dottedtocline{9}{8em}{2,5em}}
159 \newcommand*\l@lvlj{\@dottedtocline{10}{9em}{2,5em}}
160 \newcommand*\l@lvlk{\@dottedtocline{11}{10em}{2,5em}}
161 \newcommand*\l@lvll{\@dottedtocline{12}{11em}{2,5em}}

```

⁵für eine genauere Beschreibung siehe `ltsect.dtx`

`\J@SetCurrent` Hier werden die Zähler der einzelnen Ebenen in der Variablen `\@currentlabel` gespeichert.

```

162 \newcommand*\J@SetCurrent{\xdef\@currentlabel{\arabic{lvl}}}%
163 {\arabic{lvlb}}{\arabic{lvlc}}{\arabic{lvld}}{\arabic{lvle}}}%
164 {\arabic{lvlf}}{\arabic{lvlg}}{\arabic{lvlh}}{\arabic{lvli}}}%
165 {\arabic{lvlj}}{\arabic{lvlk}}{\arabic{lvll}}}%

```

`\toc` Wir wollen in der aktuellen tiefe eine Überschrift schreiben und diese dann in das Inhaltsverzeichnis eintragen lassen. Je nachdem, ob ein `*` folgt wird es eine lange oder kurze Überschrift.

```

166 \newcommand*\toc{\secdef\J@LongToc\J@ShortToc}

```

`\J@ShortToc` Kurze Überschriften erscheinen im Text einfach als die Gliederungsnummer.

```

167 \newcommand*\J@ShortToc[1]{\stepcounter{lvl\alph{tiefe}}\J@Number\ }

```

Der Titel wird auf der aktuellen Ebene ins Inhaltsverzeichnis übernommen.

```

168 \addcontentsline{toc}{lvl\alph{tiefe}}%
169 {\protect\numberline{\J@Number}#1}%

```

Die Kopfzeilen werden aktualisiert, Ein eventuell folgender Zeilenwechsel wird ignoriert.

```

170 \csname lvl\alph{tiefe}mark\endcsname{#1}\@gobblecr}

```

`\J@LongToc` Da wir den L^AT_EX-internen Befehl `\@startsection` benutzen, ist uns viel Arbeit abgenommen. Wir müssen diesen lediglich mit geeigneten Werten füttern⁶.

```

171 \newcommand*\J@LongToc[2][{}]{%
172 \@startsection{lvl\alph{tiefe}}{\value{tiefe}}{0pt}

```

Vor Überschriften in der ersten Gliederungsebene lassen wir 4ex Raum. Vor allen anderen lediglich 2,7ex.

```

173 {\ifnum\value{tiefe}=1 -4ex plus-1,5ex minus-0,ex\else
174 -2,7ex plus-0,8ex minus-0,2ex\fi}

```

Nach Überschriften der Ebenen 8–12 folgt kein Zeilenwechsel, sondern es wird lediglich 1em Abstand gelassen. Ansonsten folgt nach der Überschrift ein Abstand von 0,6ex.

```

175 {\ifnum\value{tiefe}>7 -1em plus-0,5em\relax\else
176 0,6ex plus0,3ex minus0,1ex\fi}

```

Hier wird der Schriftstil der Überschriften bestimmt, dabei wird grundsätzlich vom `\sectfont` ausgegangen. Der genaue Schriftstil wird je nach Gliederungsebene durch einen der Befehle `\lvlstyle`–`\lvllstyle` festgelegt.

```

177 {\sectfont\csname lvl\alph{tiefe}style\endcsname}[#1]{#2}}

```

`\lvlstyle` Hier werden die Schriftarten für die einzelnen Gliederungsebenen definiert. Überschriften der Ebene 1 werden groß, alle anderen in normaler Größe gesetzt; Ebenen 1–7 sind fett, 8–12 kursiv.

`\sectfont`

```

178 \providecommand*\sectfont{\normalfont}
179 \newcommand*\lvlstyle{\large\bfseries}
180 \newcommand*\lvlbstyle{\bfseries}
181 \let\lvlcstyle=\lvlbstyle
182 \let\lvldstyle=\lvlbstyle

```

⁶Argumente siehe `ltsect.dtx`.

```

183 \let\lvlestyle=\lvlbstyle
184 \let\lvlfstyle=\lvlbstyle
185 \let\lvlgstyle=\lvlbstyle
186 \newcommand*\lvlhstyle{\itshape}
187 \let\lvlistyle=\lvlhstyle
188 \let\lvljstyle=\lvlhstyle
189 \let\lvlkstyle=\lvlhstyle
190 \let\lvllstyle=\lvlhstyle

```

`\@secntformat` Da wir zum Erzeugen der Überschriften L^AT_EX-Routinen verwenden, müssen `numberline` hier einige Befehle undefiniert werden. In Überschriften soll nach der Gliederungsnummer sowohl im Text (`\@secntformat`) als auch im Inhaltsverzeichnis (`\numberline`) nur ein Leerzeichen folgen.

```

191 \renewcommand*\@secntformat}[1]{\csname the#1\endcsname\ }
192 \renewcommand*\numberline[1]{#1\ }

```

`\leveldown` In diesem Makro werden lediglich einige Fehler abgefangen. Ansonsten wird nur `tiefe` um eins erhöht.

```

193 \newcommand*\leveldown{%
194 \ifnum\value{lvl}=0%
195 \PackageWarning{alphanum}{\protect\sub\space without
196 \protect\toc\space}\fi
197 \ifnum\value{tiefe}=12%
198 \PackageWarning{alphanum}{too many sublevels!! Ignored \protect\sub.
199 \MessageBreak There will probably be an \protect\levelup\space
200 without \protect\sub\space warning later on}
201 \setcounter{tiefe}{11}\fi
202 \stepcounter{tiefe}}

```

`\sub` The real work of this macro is done in `\leveldown` and `\toc`. This is only a command that saves a lot of work typing those two commands that typically occur at the same time.

```

203 \newcommand*\sub{\leveldown\toc}

```

`\levelup` Auch hier werden einige Fehler abgefangen.

```

204 \newcommand*\levelup{%
205 \ifnum\value{tiefe}=1%
206 \PackageWarning{alphanum}{\protect\levelup\space without\protect\sub}
207 \stepcounter{tiefe}\fi
208 \ifnum\value{lvl}\alph{tiefe}=1%
209 \PackageWarning{alphanum}{only one subitem in level "\J@Number" ending}%
210 \fi

```

Ansonsten wird `tiefe` um eins verringert, der alte Ebenenzähler auf Null gesetzt, der Absatz beendet und ein wenig Zwischenraum gelassen, falls nicht direkt eine neue Überschrift folgt.

```

211 \setcounter{lvl}\alph{tiefe}{0}
212 \addtocounter{tiefe}{-1}\par\addvspace{2,7ex plus0,8ex minus1ex}}

```

3.4.6 Zitate, Verweise

`\@cite` Jetzt wird der Befehl `\@cite`, auf den `\cite` zurückgreift, so verändert, daß nicht immer die lästigen eckigen Klammern erzeugt werden. Außerdem wird zwischen

dem Kurztext und dem optionalen Argument kein Komma mehr gesetzt. So lässt sich das Kommando flexibler einsetzen.

```
213 \renewcommand*{\@cite}[2] [] {\#1\#2}
```

\@citex Um innerhalb der Zitate Zeilenumbrüche zuzulassen, muß auch diese Funktion geändert werden. Im wesentlichen habe ich wieder den Kernel abgeschrieben⁷, also erwarte bitte niemand, daß ich diesen Code erklären kann!

```
214 \def\@citex[#1]#2{%
215   \let\@citea\@empty
216   \@cite{\@for\@citeb:=#2\do
217     {\@citea\def\@citea{\penalty\@m\ }%
218       \edef\@citeb{\expandafter\@firstofone\@citeb\@empty}%
219       \if@filesw\immediate\write\@auxout{\string\citation{\@citeb}}\fi
220       \@ifundefined{b@\@citeb}{\mbox{\reset@font\bfseries ??}%
221         \G@refundefinedtrue
222         \@latex@warning
223           {Citation ‘\@citeb’ on page \thepage \space undefined}}%
```

An dieser Stelle habe ich die umgebende `\hbox` entfernt, um Zeilenumbrüche zuzulassen. Im Kernel lautet die Zeile:

```
{\hbox{\csname b@\@citeb\endcsname}}}{\#1}}
224       {\csname b@\@citeb\endcsname}}}{\#1}}
```

\ref Als erstes wird geprüft, ob der Befehl mit oder ohne `*` aufgerufen wurde, dementsprechend wird das Flag `\tempwa` initialisiert. Dieses beeinflusst in `\J@refP`, ob Gliederungsziffern, die mit der aktuellen Position übereinstimmen, ausgegeben werden. Danach wird die Kontrolle an `\Jref` übergeben.

```
225 \renewcommand*{\ref}{%
226   \@ifstar{\@tempwa true\J@ref}{\@tempwa false\J@ref}}
```

\J@ref Hier wird zunächst getestet, ob die angegebene Marke definiert ist, wenn nicht, wird eine entsprechende Warnung ausgegeben.

```
227 \newcommand*{\J@ref}[1]{%
228   \expandafter\ifx\csname r@#1\endcsname\relax
229     \protect\G@refundefinedtrue
230     \nfss@text{\reset@font\bfseries ??}
231     \@latex@warning{Reference ‘#1’ on page \thepage \space undefined}%
232   \else
```

Ist die Marke definiert, wird deren Name (`\r@⟨Marke⟩`) zur weiteren Bearbeitung an `\J@refX` übergeben.

```
232 \else
233   \expandafter\J@refX\csname r@#1\endcsname
234 \fi}
```

\J@refX Dort wird die Marke in zwei Elemente expandiert: eines mit den gespeicherten Zählern für den Verweis und eines, das die Seitennummer enthält auf der der Verweis gemacht wurde.

```
235 \newcommand*{\J@refX}[1]{\expandafter\J@refXX#1}
```

⁷siehe `ltbibl.dtx`

`\J@refXX` Wir lesen beide Elemente, sodann wird getestet, ob der erste Parameter eine einfache Zahl ist. Ist das der Fall, kann es sich nicht um eine Zählerliste handeln, wie sie von `jura.cls` erzeugt wurde, sondern nur um einen normalen L^AT_EX-Verweis. Der wird einfach nur ausgegeben. Für die tiefere Magie bedanke ich mich bei Donald Arsenau, es funktioniert jetzt, auch wenn ich nicht so recht erklären kann, warum.

```

236 \newcommand*\J@refXX}[2]{%
237 \ifcat_\ifnum9<1#1_\else X\fi
238   #1%
239 \else

```

Ansonsten übergeben wir die gespeicherten Zähler an die nächste Funktion. Die Gruppe wird dabei aufgelöst, so daß jetzt *zwölf* Elemente erzeugt werden (eines für jede Ebene).

```

240   \expandafter\J@refA#1%
241 \fi}

```

`\J@refA` Es werden jetzt die ersten sechs der zwölf gespeicherten Zähler gelesen. Außerdem werden die temporären Variablen initialisiert. In `\@tempcnta` wird die Tiefe der letzten belegten Gliederungsebene gespeichert.

```

242 \newcommand*\J@refA}[6]{\@tempcnta\@ne%

```

Danach rufen für jede gelesene Gliederungsebene `\JrefP` auf. Dabei übergeben wir die aktuelle Ebene, den Wert des gespeicherten Zählers, sowie den Wert des Zählers der vorangehenden Ebene. Schließlich rufen wir `\JrefB` auf, um die verbleibenden sechs Zähler auf die selbe Art zu bearbeiten. Am Ende von `\JrefB` wird abhängig von der Tiefe der letzten belegten Ebene entweder ein „.“ oder ein „)“ erzeugt.

```

243 \J@refP1{#1}0\J@refP2{#2}{#1}\J@refP3{#3}{#2}\J@refP4{#4}{#3}%
244 \J@refP5{#5}{#4}\J@refP6{#6}{#5}\J@refB#6}
245 \newcommand*\J@refB}[7]{\J@refP7{#2}{#1}\J@refP8{#3}{#2}%
246 \J@refP9{#4}{#3}\J@refP10{#5}{#4}\J@refP11{#6}{#5}%
247 \J@refP12{#7}{#6}\J@NumberEnd\@tempcnta}

```

`\J@refP` `\JrefP` vergleicht die aktuelle Gliederungsebene mit der gespeicherten bis ein Unterschied auftaucht; dann wird `\@tempswa` auf „wahr“ gesetzt. Ab dann wird für jeden gespeicherten Gliederungszähler, der gesetzt war (d.h. einen Wert größer als Null hat) die Gliederungsnummer erzeugt. Wurde `\@tempswa` bereits oben auf „wahr“ gesetzt, werden alle Gliederungsnummern erzeugt. `\@tempcnta` wird auf die aktuelle Tiefe gesetzt.

```

248 \newcommand*\J@refP}[3]{%
249 \if@tempswa%
250   \ifnum#2>0\@tempcnta#1\,\J@INumberRoot{#1}{#2}\fi
251 \else%
252   \ifnum#2=\value{lvl}\@alph{#1}}%
253   \ifnum#1=12\PackageError{alphanum}{Self-reference detected!}{You used
254     a \protect\ref\space in the same section as the referenced
255     \protect\label\MessageBreak That makes no sense!}\fi

```

Sind alle Zähler der beiden Gliederungsebenen gleich, wurde also innerhalb eines Gliederungspunktes auf einen Unterpunkt verwiesen, erzeugen wir die Gliederungsziffer der letzten gemeinsamen Ebene. Das ist wohl das gewünschte Ergebnis.

```

256 \else
257   \ifnum#2>0\@tempcnta#1\@tempwattrue\J@INumberRoot{#1}{#2}\else
258   \ifnum#3>0%

```

```

259 \@tempcnta#1\advance\@tempcnta-1\relax\J@INumberRoot{\@tempcnta}{#3}%
260 \fi
261 \fi
262 \fi
263 \fi}
264 \end{package}

```

3.5 Umgebungen

Hier folgen die Umgebungen, die an die Gebräuche bei rechtswissenschaftlichen Arbeiten angepasst sind

3.5.1 Deckblatt

titlepage Als Folge der geringen Textbreite muß die **titlepage**-Umgebung für die Titelseite neu definiert werden, so daß dort mehr Platz zur Verfügung steht.

```

265 \begin{class}
266 \renewenvironment*{titlepage}{%
267 \thispagestyle{empty}\setcounter{page}{1}%
268 \setlength{\oddsidemargin}{0,75mm}\setlength{\parindent}{0cm}%
269 \hspace{15,77cm}\columnwidth{15,77cm}\linewidth{15,77cm}\textwidth{15,77cm}%
270 {\newpage\if@twoside\thispagestyle{empty}\null\clearpage\fi}

```

\and **\maketitle** bekommt ein neues Layout. Der Name des Autors / der Autoren erscheint linksbündig am oberen Rand. So können auch Matrikelnummer und Adresse ansehnlich hinzugefügt werden.

```

271 \renewcommand{\maketitle}{\begin{titlepage}%
272 \let\footnotesize\small\let\footnoterule\relax\let\footnote\thanks
273 \begin{tabular}[t]{l}%
274 \@author
275 \end{tabular}\par%
276 \null\vfill
277 \begin{center}%
278 {\LARGE\@title\par}\vspace{8ex}%
279 {\@date\par}%
280 \end{center}\par
281 \@thanks
282 \vfill\vfill\null
283 \end{titlepage}%
284 \setcounter{footnote}{0}\global\let\thanks\relax
285 \global\let\maketitle\relax\global\let\@thanks\@empty
286 \global\let\@author\@empty\global\let\@date\@empty
287 \global\let\@title\@empty\global\let\title\relax
288 \global\let\author\relax\global\let\date\relax
289 \global\let\and\relax}
290 \renewcommand*{\and}{\end{tabular}\hspace{1em}\hfill%
291 \begin{tabular}[t]{l}}
292 \end{class}

```

3.5.2 Literaturverzeichnis

jurabibliography Zuerst wird die neue Umgebung **jurabibliography** definiert. Dafür wird im wesentlichen die Standardumgebung **description** benutzt. Vorher wird allerdings

noch die Überschrift erzeugt, sowie die Kopfzeilen gesetzt. Die Bibliographie funktioniert aber auch in jeder anderen Umgebung, die den Befehl `\item[⟨voller Autorenname⟩]` akzeptiert, so daß mittels einer entsprechend angepassten Listenumgebung leicht ein anderes Layout für das Literaturverzeichnis erreicht werden kann.

```
293 ⟨*package⟩
294 \newenvironment*{jurabibliography}
295 {\chapter*{\bibname
296 \mkboth{\bibname}{\bibname}}%
297 \begin{description}\sloppy{\end{description}}
```

`\jbibitem` Jetzt brauchen wir nur noch den eigentlichen Eintrag in die `.aux`-Datei und in den Text vorzunehmen. Das Makro ist im Wesentlichen von `\lbibitem` aus `ltbibl.dtx` abgeschrieben, insoweit habe ich es einfach als gegeben akzeptiert und vermag die Einzelheiten nicht zu erklären.

```
298 \def\jbibitem#1#2#3{\item[#1]\if@filesw
299 {\let\protect\noexpand\immediate
300 \write\auxout{\string\bibcite{#3}{#2}}}\fi\ignorespaces}
```

3.5.3 Sachverhalt

`sachverhalt` Die Umgebung für den Sachverhalt behält das normale Seitenlayout bei. Es wird lediglich „Sachverhalt“ als Überschrift eingefügt. Am Ende wird die aktuelle Seite beendet.

```
301 \newenvironment{sachverhalt}{\chapter*{Sachverhalt}%
302 \mkboth{Sachverhalt}{Sachverhalt}}{\clearpage}
303 ⟨/package⟩
```

3.6 Testdokument

Jetzt kommt noch ein Dokument, das einige Möglichkeiten der `jura`-Dokumentklasse demonstriert. Für eine einfachere Handhabung definiere ich zusätzlich die Abkürzungen `\fn` für Fußnoten und `\q` für Zitate. Das hat außer ersparter Tipparbeit den weiteren Vorteil, daß man den Stil der Zitate wenn nötig zentral ändern kann, z.B. nach `\textsc`.

```
304 ⟨*test⟩
305 \documentclass[draft]{jura}
306 \usepackage[T1]{fontenc}\usepackage{german}
307 \def\fn{\footnote}
308 \def\q{\textit}
309 \begin{document}
310 \frontmatter
311 \author{Kai Musterer\\
312 Beispielplatz 3a\\
313 54321 Eutern\\
314 2. Fachsemester\\
315 Matr.-Nr.: 132435\and
316 Valeska Nachspeise\\
317 Suarezstr. 23\\
318 10528 Berlin\\
319 4. Fachsemester\\
320 Matr.-Nr.: 345675}
```



```

321 \title{"Übungen im "öffentlichen Recht f"ur Fortgeschrittene}
322 \date{Wintersemester 1996/97\\
323 Prof. Dr. Guntram B"osartig\\
324 1. Hausarbeit}
325 \maketitle
326 \begin{sachverhalt}
327 V ist Eigent"umer eines Grundst"ucks hinsichtlich dessen zugunsten von D
328 ein Vorkaufsrecht im Grundbuch eingetragen ist. V ver"au"sert das
329 Grundst"uck an K, der das Grundbuch nicht einsieht und von dem
330 Vorkaufsrecht nichts wei"s. Nach dem Eigentumserwerb errichtet K auf dem
331 Grundst"uck ein Wohnhaus. Erst danach wird D der Verkauf mitgeteilt.
332 Dieser erkl"art umgehend, er "'steige in den Vertrag mit K ein"'.\par
333 \bigskip Wie ist die Rechtslage?
334 \end{sachverhalt}
335 \tableofcontents
336 \begin{jurabibliography}
337 \jbibitem{Kodal, Kurt/Kr"amer,
338 Joachim}{Kodal/Kr"amer/}{KKStrR} "'Stra"senrecht"' 5.~Auf"|lage M"unchen:
339 Beck, 1995
340 \jbibitem{Kopp, Ferdinand O.}{\q{Kopp} VwGO
341 }{Kopp} "'Verwaltungsgerichtsordnung"' 10.~Auf"|lage M"unchen: Beck,
342 1994
343 \end{jurabibliography}
344 %%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%%
345 \mainmatter
346 \renewcommand{\thefootnote}{\fnsymbol{footnote}}
347 \toc[Einleitung]{Einleitung\footnotemark[1]}%
348 \footnotetext[1]{Dies war eine "Überschrift.}%
349 \renewcommand{\thefootnote}{\arabic{footnote}}%
350 Da das Gericht zuvor eine R"uckwirkung au"serhalb des Strafrechts f"ur
351 zul"assig gehalten hatte (s.o.), war es auch nicht gezwungen, den
352 Begriff der R"uckwirkung genau zu umrei"sen, die fr"uheren Urteile
353 besch"aftigten sich daher nur mit den Ausnahmen\fn{\cite[\S~3
354 Rn.~4]{Kopp}.} vom Grundsatz der Zul"assigkeit.
355
356 In einem auf die freie Entfaltung der\marginpar{\footnotesize
357 Rechtssicherheit dient der Handlungsfreiheit} Pers"onlichkeit angelegten
358 Staat mu"s der Rechtssicherheit im besonderen Ma"se Bedeutung zukommen.
359 Sie ist wesentliche Voraussetzung daf"ur, da"s der B"urger
360 eigenverantwortlich planen und entscheiden kann, denn nur wenn absehbar
361 ist, in welche Richtung und in welcher Weise das Recht auf seine
362 Handlungen reagiert, kann der B"urger sinnvoll einen Lebensplan
363 gestalten.
364
365 \sub{Alle meine Entchen schwimmen auf dem See, K"opfchen in das Wasser
366 Schw"anzchen in die H"oh' \S~1 HGB}
367 Abgesehen davon, da"s eine solche Handhabung\label{Verweis}
368 praktisch wohl nicht durch"-f"uhrbar w"are\footnote{BVerfGE 12,
369 13 (14); \cite[Art. 20 Rn.3]{Kopp}.}, widerspr"ache sie zum einen der
370 Entscheidung des Grundgesetzes f"ur die Demokratie, weil sie einem neuen
371 Parlament mit ge"anderten Mehrheiten die M"oglichkeit nimmt, Gesetze zu
372 erlassen.\footnote{Siehe zum ganzen: \cite[\S~12 Rn.~10]{Kopp}.}
373
374 \toc*{Ausweitung des Ansatzes}

```

375 Die in diesem Urteil begründete Rechtsprechung, hat sich in weiteren
 376 Urteilen zur Berufsfreiheit und der Eigentumsgarantie
 377 verfestigt\fn{\label{fn}BVerfGE 25, 236 (248f.); 32, 1 (22ff.); 50, 265
 378 (275ff.); \cite[q{Bassenge} \S 26 Rn. 13]{KKStrR}.} und wurde später
 379 auch auf andere Grundrechte ausgeweitet (s.o. unter \ref{Verweis} volle
 380 Gliederungsnummer: \ref*{Verweis}). Genauer: siehe Fußnote \ref{fn}.
 381 \end{document}
 382 </test>